

Im Gespräch



Axel Dierksen (4.v.r.) mit seiner Familie

„IM GEMEINSAMEN MARKETING LIEGT DIE STÄRKE DER RINGHOTELS“

Das Ringhotel Sellhorn in Hanstedt gehört zu den Gründungsmitgliedern der Kooperation – und kann 2023 selbst sein 150-jähriges Bestehen feiern. Axel Dierksen und seine Frau Ina Maria haben das Haus in fünfter Generation geführt, inzwischen haben Sie den Betrieb an ihre Kinder übergeben.

Herr Dierksen, wie kam es, dass Ihr Vater zu den Gründungsmitgliedern der Ringhotels gehörte?

Dierksen: Mein Vater ist 1971 mit einer Gruppe anderer Hoteliers aus unserer Region in die USA gereist, um sich den Hotelmarkt dort anzusehen. Dabei haben sie gesehen, wie sehr die Markenhotellerie auf dem Vormarsch ist. Diese Entwicklung hat sie beschäftigt, weshalb die Kooperationsidee der Ringhotels rasch auf fruchtbaren Boden fiel. So wurde das Ringhotel Sellhorn zum Gründungsmitglied der Kooperation. Der Vorteil war offensichtlich, denn wie sonst hätte man damals in kürzester Zeit in rund einer Million Prospekten, die in allen Häusern auslagen, für sich werben können?

Wann haben Sie den Familienbetrieb übernommen und wie war Ihr Einstieg bei den Ringhotels?

Dierksen: Meine Frau und ich haben das Ringhotel am 1. Januar 1993 überschrieben bekommen. Da hatte ich schon die Hotelfachschule absolviert und sechs Jahre im Familienbetrieb mitgearbeitet. Daher habe ich auch noch Franz-Josef Frenzel, den Gründungsgeschäftsführer der Ringhotels kennengelernt.

Als seine Nachfolgerin Karin Abele-Danier angetreten ist, bin ich schon stellvertretend auf die Jahreshauptversammlungen gegangen, obwohl der Betrieb noch gar nicht auf mich übertragen worden war.

Was hat sich bei den Erwartungen und Freizeitaktivitäten der Gäste bei ihrem Aufenthalt im Ringhotel Sellhorn über die Jahre hinweg am meisten verändert?

Dierksen: In den 80er-Jahren war der Wandertourismus stark rückläufig, weil alle nur noch Fahrrad fahren wollten. Daraufhin haben wir Fahrräder angeschafft, die wir den Gästen zur Verfügung stellen konnten. Inzwischen ist Wandern wieder voll im Trend, weil es sehr gesund ist. Bei den Radfahrern sind die Gäste mit E-Bike eine Gruppe für sich. Wer viel Geld in sein E-Bike investiert, nimmt es auch auf Reisen mit.

Hat es bauliche oder andere Veränderungen gegeben, die auf geänderte Gästewünsche zurückzuführen sind?

Dierksen: Wir haben 1997 ein neues Schwimmbad gebaut und einen Wellnessbereich mit drei Saunen und Ruheraum eingerichtet. Die Gäste suchten damals vermehrt nach Wellnessangeboten, und wir haben natürlich auch geschaut, was die Hotels um uns herum ihren Gästen so bieten. Aktuell bauen wir die WLAN-Kapazitäten aus, damit die Gäste überall im Haus störungsfrei Videogespräche führen können.

Wie sehr hat Ihnen die Mitgliedschaft und der Austausch mit anderen Ringhoteliers bei Ihrer Arbeit geholfen?

Dierksen: Der entscheidende Vorteil bei den Ringhotels sind die gemeinsamen Marketing-Maßnahmen. Die könnte ein

einzelnes Haus in dieser Weise niemals stemmen. Die gemeinsamen Treffen fanden immer in guter Atmosphäre statt, und im informellen Gespräch bekommt man ebenfalls einiges aus der Branche mit.

Manche Hoteliers suchen händeringend einen Nachfolger. Wie glücklich sind Sie, dass Ihre Tochter Nele und Ihr Sohn Sven heute Verantwortung übernehmen?

Dierksen: Das ist natürlich sehr erfreulich. Hinzu kommt, dass meine Kinder noch weitere Unterstützung haben. Mein Schwiegersohn führt ein eigenes Catering-Unternehmen und so können meine Tochter Nele und er sich auch fachlich gut austauschen. Meine Schwiegertochter ist gelernte Hotelfachfrau und bringt ihre Ideen ebenfalls mit ein. Das erleichtert die Führung des Hotels im Vergleich zu meiner Zeit doch sehr.